

EIN 1. MÄRZ AM BRENNER: Erste gemeinsame grenzüberschreitende Aktion der Zivilgesellschaft

Mit „*Freie Fahrt über den Brenner*“ (Plattform Bleiberecht Innsbruck) und „*Ein besseres Asylsystem ist möglich*“ (OEW, Alexander Langer Stiftung, Netzwerk für die Rechte der Stimmlosen u.a. Organisationen aus Südtirol) riefen die Promotoren zu einer gemeinsamen Aktion am Brenner auf. An die 200 Personen aus Italien, Österreich, Deutschland und der Schweiz fanden sich am 1. März am Brenner, um den „transnationalen Migrant_innen- Streik“ gemeinsam an der italienisch-österreichischen Grenze zu begehen und ein Umdenken der aktuellen EU Asyl- und Aufnahmepolitik zu fordern. Transnationaler Aktivismus als gemeinsames Zeichen gegen die trilateral-organisierte Abschiebepolitik, grenzüberschreitendes zivilgesellschaftliches Engagement für eine bessere EU Asylpolitik.

Der (mobile) Brenner ist heute eine jener innereuropäischen Grenzen, die die Problempunkte der aktuellen europäischen Asyl- und Aufnahmepolitik aufzeigen. Aufgrund von Rückführungsübereinkommen zwischen Italien und Österreich, der Dublin III Regulierung und Abkommen zur transnationalen polizeilichen Zusammenarbeit, wurden 2014 rund 6.000 Personen von der österreichischen Polizei nach Italien an den Brenner zurückgeschoben, bzw. werden seit November 2014 Personen ohne gültige Dokumente durch trilaterale Polizeipatrouillen auf italienischem Territorium hauptsächlich auf den Eurocity Zügen Verona-München noch vor ihrer Ausreise aus Italien des Zuges verwiesen, häufig in Bozen.

Der Menschenzug startete vor dem Bahnhof am Brenner und zog begleitet vom „Street Noise Orchestra“ aus Innsbruck an den Kreisverkehr an der österreichisch-italienischen Grenze. Dort präsentierten Promotoren und Teilnehmer_innen der Initiative die verschiedenen Stationen der sogenannten „**Brenner-Route**“, um Problempunkte aufzuzeigen und gleichzeitig deutlich zu machen, wie wichtig diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit „von unten“ ist.

- **Trento:** Polizist_innen der trilateralen Patrouillen - bestehend aus deutschen, österreichischen und italienischen Beamt_innen - steigen meist dort in die internationalen Reisezüge nach München ein und kontrollieren die Reisenden mittels „racial profiling“.
- **Bozen-Bolzano:** Seit November hat sich die „Brenner-Grenze“ nach Bozen verschoben: Menschen auf der Flucht mit gültigem Fahrticket aber ohne Aufenthalts- oder Ausreisepapiere werden des Zuges verwiesen und zum Bahnhofspolizei gebracht. Während eine Überarbeitung des Asyl-Rechtsrahmens dringendst notwendig wäre, wurden hingegen die Kontrollen intensiviert: sie machen die Flucht der Menschen nur länger, aufreibender, teurer, unsicherer – auch innerhalb Europas.
- **Brenner(o):** Polizist_innen der trilateralen Kontrollen steigen hier aus dem Zug aus - für den Großteil der Menschen auf der Flucht endet ihre Reise hier vorzeitig. Am Bahnhof finden sich Menschen, die in einem anderen Europäischen Land um Asyl ansuchen wollen: Einzelpersonen, Familien, Kinder, die zum Teil auch ihre Familienmitglieder erreichen möchten, aber auch Menschen die Italien verlassen möchten, weil sie kein funktionierendes Aufnahmesystem vorfinden. Am Bahnhof finden sich auch jene Flüchtlinge ein, die in Österreich aufgegriffen und nach Italien an die Grenze zurückgebracht werden.

- **Plon:** Im Anhaltezentrum Plon werden die in Österreich aufgegriffenen Flüchtlinge festgehalten bevor sie den italienischen Behörden übergeben werden. Über unabhängige Rechtsberatungsangebote werden sie nicht informiert.
- **Innsbruck:** In Innsbruck sind Kontrollen und reisende Flüchtlinge wenig in der Öffentlichkeit präsent - der Großteil von ihnen wird bereits vorher angehalten. Tiroler Initiativen fordern eine unabhängige Rechtsberatung im Anhaltezentrum Plon, da Mitarbeiter_innen von Flüchtlingsberatungsstellen der Zugang bis dato verwehrt blieb.
- **München:** Am Bahnhof in München herrscht Überforderung. Viele Flüchtlinge gelangen an den Bahnhof, bei vollen Notschlafstellen sind viele gezwungen auf der Straße zu schlafen, auch Kasernen wurden bereits zu Übergangs-Schlafstätten umfunktioniert. Bayern übt Druck auf Österreich, Österreich wiederum auf Italien aus, die Grenzkontrollen zu verschärfen. Das Ergebnis sind verstärkte Kontrollen von Polizist_innen auf der Brenner-Route.

Die Promotoren aus Südtirol starteten eine **Unterschriftenaktion** „*Ein besseres Asyl-System ist möglich*“, die sich an politische Entscheidungsträger auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene richtet. Eine zentrale Forderung auf europäischer Ebene ist die Ersetzung der Dublin III Regulierung mit einem auf Solidarität und Integration basierendem System, welches durch transnationale Zusammenarbeit es Asylbewerber_innen und Flüchtlingen ermöglicht auf legalem und sicherem Weg andere Mitgliedsstaaten der EU, welche nicht ihr erstes Ankunftsland sind, zu erreichen. Auf nationaler Ebene wird von Italien die Schaffung eines funktionierenden Aufnahmesystems, das auch Integrationsmaßnahmen garantiert, gefordert. Zudem muss es mehr Transparenz hinsichtlich aktueller Abkommen der transnationalen polizeilichen Zusammenarbeit zur sogenannten „Eindämmung illegaler Migration“ geben, die Italien, Österreich und Deutschland 2014 unterzeichnet haben. Neben unabhängiger Rechtsberatung in Plon (Tirol/Österreich), fordern die Promotoren in Südtirol von der Quästur Bozen die Abschaffung des Wohn-Sitz-Kriteriums als Voraussetzung, um in der Quästur Bozen internationalen Schutz anzusuchen zu können, eine Einbindung der Autonomen Provinz Bozen in das nationale Netzwerk lokaler Körperschaften der SPRAR und mehr Unterstützung für Asylbewerber_innen auf Durchreise in Form von legaler Beratung und Übernachtungsmöglichkeiten. Gleiche Rechte für alle Menschen!

Über 120 Personen haben die Petition bereits am 1. März unterzeichnet, die Unterschriftensammlung geht im Monat März noch weiter.

Der 1. März am Brenner war ein lautstarkes, gemeinsames Zeichen der Zivilgesellschaft aus Italien, Österreich, Deutschland und der Schweiz gegen die europäische Grenzpolitik und für eine bessere EU Asyl-Politik und Praxis. Wir werden weitermachen!

Promotoren:

Fondazione Alexander Langer Stiftung, Organisation für eine Solidarische Welt – oew, Rete dei Diritti dei Senza Voce – Netzwerk für die Rechte der Stimmlosen, Associazione Porte Aperte, Nevo Drom, Biblioteca Culture del Mondo – Bibliothek Kulturen der Welt; Consulta Immigrati/e (IT); Plattform Bleiberecht Innsbruck (AT)

- Aufruf in Italien (deutsch): <http://www.alexanderlanger.org/de/0/3636>
- Appello in Italia: (italienisch): http://www.meltingpot.org/Un-Primo-Marzo-al-Brennero.html#.VPiyR_nF88U
- Aufruf in Österreich: <http://www.plattform-bleiberecht.at/>

Fotostrecke:



Start am Bahnhof Brenner





